

Übernahmefieber: Zwölf heiße Biotech-Kandidaten

Dividenden: Hier gibt es sie (fast) steuerfrei

Inflation: Diese Anlagen trotzen der Teuerung

MONEY
FOCUS

FOCUS

MONEY



NR. 16 € 5,50
10. APRIL 2026

Österreich € 5,90 · Schweiz CHF 8,80
Luxemburg € 6,60 · Italien € 7,50
Spanien € 7,50 · Kanaren € 7,90

WER JETZT DIESE 15 AKTIEN KAUFT, MACHT ALLES RICHTIG

EXKLUSIVE AUSWAHL
FÜR IHR DEPOT:

Bewährt
in der Krise...

32%
KURS-
CHANCE

...mit gewaltigem
Potenzial für
die Zukunft

EDITORIAL

Holt Euch die Milliarden!



GEORG MECK
Chefredakteur
FOCUS MONEY

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt sie noch, die guten Botschaften, selbst in diesen unruhigen, kriegerischen Zeiten: Noch nie haben die Dax-Konzerne mehr Dividenden ausgeschüttet als in diesem Jahr. Aktionäre, freut Euch auf ein hübsches Zusatzeinkommen! Insgesamt kehren die Dax-40-Unternehmen 55 Milliarden Euro aus ihren Kassen, das hat die Beratungsgesellschaft EY ausgerechnet. Der König der Dividendenzahler sitzt in der Königinstraße in München: Der Versicherungskonzern Allianz beglückt seine Aktionäre mit 6,5 Milliarden Euro. Es folgen die Deutsche Telekom (4,8 Milliarden) und Siemens (4,2 Milliarden). Auf den Plätzen dahinter rangieren Mercedes, der Rückversicherer Munich Re und SAP. Weniger üppig als im Vorjahr gehts in der Autoindustrie zu: Mercedes kürzt die Ausschüttung um 19 Prozent, die Porsche Holding um 21 Prozent. Besonders stark steigen die Ausschüttungen dagegen bei MTU Aero Engines (plus 64 Prozent) sowie bei Deutscher Bank (plus 44 Prozent) und Commerzbank (plus 61 Prozent).

55 Milliarden Dividende – das ist wahrlich eine stolze Summe, fast so hoch wie der Verteidigungshaushalt (ohne das aufgeplusterte Sondervermögen). Damit lässt sich einiges anstellen. Dumm nur, dass die Milliarden zu großen Teilen ins Ausland fließen. Solange die deutschen Aktienmuffel sich der Börse verweigern, residiert die Mehrheit der Eigentümer nun mal andernorts. Damit werden auch die Gewinne dort verteilt. Dies ist insofern konsequent, als das Geld überwiegend im Ausland eingenommen wird. In der Heimat alleine ist wenig zu reißen. Die deutschen Konzerne, traditionell Gewinner der Globalisierung, haben sich unabhängig gemacht von der lahmen Konjunktur zu Hause. Der Dividendenrekord ist daher kein Maß für den Standort – der verdient längst keine Bestnote. „Um die deutschen Konzerne mache ich mir keine Sorgen, wenn ich in deren Bilanzen schaue, um den Standort Deutschland schon“, sagt ein Bank-Chef im Vertrauen. Klar ist: Wer das Geld im Ausland verdient, baut im Zweifel dort Stellen auf. Wenn etwa die BASF jedes Jahr einen Milliardenverlust am Stammsitz Ludwigshafen einfährt, investiert das Management lieber dort, wo die Kunden sitzen und die Gewinnmargen auskömmlich sind. Das ist keine frohe Botschaft für den Arbeitsmarkt hierzulande. Schreiben Sie uns: Was muss passieren, damit der Standort Deutschland wieder aufblüht? (leserservice@focus-money.de)

Herzlich Ihr

Jetzt 12 Monate

FOCUS MONEY lesen

und nur 9 bezahlen –

inkl. FOCUS+ Zugang

Mit FOCUS MONEY erhalten Sie exklusive Analysen und Tipps zur Börse, Geldanlagen und Vermögensaufbau. Erfahren Sie von versierten Finanzexperten, wie sie kurzfristige Trading-Chancen nutzen und langfristige Investment-Strategien verfolgen. Mein Tipp: Sichern Sie sich FOCUS MONEY und profitieren Sie doppelt: **Lesen Sie 12 Monate zum Preis von 9 für nur 214,50 €* statt 280,50 € +120 € Prämie.** Exklusiv für Sie: Bei der Bestellung eines FOCUS MONEY Printabonnements erhalten Sie ab sofort Zugang zur FOCUS+ App! Nutzen Sie die Gelegenheit, um zusätzlich zu den hochwertigen Inhalten des Printmagazins auch digital auf alle Artikel und E-Paper der FOCUS und FOCUS MONEY Magazinwelt zuzugreifen. Entdecken Sie exklusive Inhalte im angenehmen Lesemodus oder mit Vorlesefunktion.

www.focus-abo.de/money-editorial



*inkl. MwSt. und Versand. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht

14

Exklusive Analyse

An den Börsen hängt der Haussegen schief, wichtige Indizes haben ihre 200-Tage-Linie unterschritten. FOCUS MONEY analysiert, welche 15 Aktien dennoch zu den Gewinnern zählen – krisenfest und renditestark

moneykompakt

- 8 Iran-Krieg:** Was die Waffenruhe für die Weltmärkte bedeutet
- 9 Das kaufe ich jetzt:** UPM mit einer Top-Dividende aus Finnland
- 9 Hit & Shit:** Kaufangebot für Universal Music, Warnung bei Kion
- 9 Chart der Woche:** Wie reich Warren Buffett seine Aktionäre machte
- 10 Zinsradar:** Was Ihr Geld bringt
- 10 Autobranche:** Schlechte Stimmung und hohe Rabatte
- 11 Krisengewinner:** Wie Russland und China vom Iran-Krieg profitieren
- 12 Live-Talk:** FOCUS MONEY und Münchner Bank sprechen über Gesundheit und Geldanlage

24

Huckepack mit den Großen

Australiens Wirtschaft hängt stark an der Weltkonjunktur, vor allem der asiatischen Rohstoffnachfrage. Es gibt aber auch Ertragsperlen abseits des Bergbaus



- 12 Krankenkassen:** Warum eine Einheits-Kasse nichts bringt
- 13 Private Debt:** Wie private Unternehmenskredite eine neue Finanzkrise auslösen könnten
- 13 Samsung:** Starke Nachfrage sorgt für rekordverdächtige Gewinne
- 106 Andis Börsenbarometer:** Die Rohstoffpreise dienen als guter Inflationsindikator
- 106 Das Geld-Gespräch:** Mediziner Hüseyin Ince über gedruckte Freiheit, Zeit und Vertrauen

moneytitel

- 14 Kompass für den Börsenerfolg:** Welche Methode als zuverlässiger Indikator für die Auswahl von zukunftssträchtigen Aktien dient
- 16 Gewinner:** 15 Titel, mit deren Kauf Sie alles richtig machen

moneymarkets

- 24 Australien:** Der fünfte Kontinent ist weltweit ein begehrter Partner
- 28 Inflation:** Diese Sachwertanlagen und Fonds trotzen der Teuerung
- 32 Interview:** Der Chef des Finanzdienstleisters MLP fordert fairen Wettbewerb in der Altersvorsorge
- 36 Steuerfreie Dividenden:** Welche Unternehmen sie ausschütten und was dies Anlegern bringt
- 38 Taco-Trades:** Erst Eskalation, dann Rückzug – warum diese Strategie meist funktioniert
- 42 Kolumne LLB:** Die neue Logik der Anleihen
- 43 Ernst Russ:** Das Verchartern der Schiffe zahlt sich aus
- 44 Gastbeitrag:** Ex-Wirtschaftsweiser Lars Feld zu den Steuervorschlägen des Finanzministers
- 46 Pharma:** Wo Anleger von der Kaufkraft der Konzerne profitieren



46

Hunger auf mehr

Große Pharmakonzerne sind weiter auf Einkaufstour. Anleger können dabei mitverdienen und von hohen Kursprämien profitieren. Zwölf heiße Biotech-Kandidaten fürs Übernahmefieber

- 50 Nemetschek:** Trotz KI-Konkurrenz weiter auf Wachstumskurs
- 52 Economist:** Die Zukunft Afrikas wird eher von Investitionen als von Entwicklungshilfe geprägt
- 56 Interview:** Top-Managerin Angie Gifford zur europäischen Tech-Szene
- 60 Aktienrückkäufe:** Gegenüber Dividendenzahlungen verfügen sie sogar über einige Vorteile
- 64 Economist:** Der weltweite Aufstieg des Social-Media-Riesen Bytedance ist nicht mehr zu stoppen
- 68 Schweiz:** Die Alpenrepublik lockt gerade in turbulenten Zeiten mit renditestarken Titeln
- 72 Chartsignal:** Neue Chancen bei der RTL-Aktie
- 72 Wette der Woche:** Günstige Einstiegsgelegenheit beim US-Dienstleister Cintas
- 73 Musterdepot:** Rüstung gegen Öl getauscht

moneydigital

- 58 Trends:** Die meistgesuchten Aktien der letzten Woche

dswanlegerschutz

- 75 HV-Saison 2026:** Abstimmungen als gelebte Aktiendemokratie

moneyervice

- 76 Studentenkassen:** Die beste gesetzliche Krankenversicherung für Studierende
- 80 Studie:** Welche Online-Portale die Verbraucher am besten finden

moneyanalyse

- 86 Marktüberblick**
- 88 Deutsche Aktien**
- 96 Internationale Aktien**
- 102 ETFs**
- 103 Zertifikate**
- 104 Fonds**
- 105 Kryptowährungen**

moneyrubriken

- 5 Editorial**
- 74 Leserbrief – Impressum**
- 105 Termine**

32

„Unser Aktienkurs spiegelt nicht die Stärke von MLP“

UWE SCHROEDER-WILDBERG, CEO VON MLP



Unternehmensregister

A irbnb.....	8
Allianz.....	63
Altria.....	16
American Electric Power.....	22
Ampol.....	26
Aristocrat Leisure.....	26
ASML.....	100
Aurubis.....	93
B ank of America.....	62
BASF.....	17
Berkshire Hathaway.....	9
BMW.....	92
Boeing.....	101
BYD.....	10, 11
C embre.....	73
Cintas.....	72
Costco Wholesale.....	15
CSG.....	8
CSL.....	26
CSX.....	21
D ermapharm.....	95
Deutsche Lufthansa.....	88
DHL Group.....	63
Diploma.....	23
E DP.....	17
Eli Lilly.....	98
EMS-Chemie.....	15
Ernst Russ.....	43
Evonik Industries.....	22
Exxonmobil.....	61
H olcim.....	70
I DP Education.....	26
Imdex.....	26
Implenla.....	69
Intel.....	99
K ion.....	9
L inde.....	20
M LP.....	32
Mutares.....	94
N emetschek.....	50
Nextera.....	23
Nike.....	97
O rica.....	26
R evolution Medicines.....	47
Rhythm Therapeutics.....	47
RTL Group.....	72
S amsung Electronics.....	13
Schindler.....	70
Sempra.....	20
Sparebank.....	18
Suss Microtec.....	91
T KMS.....	90
Toyota.....	10
Tyson Foods.....	18
U niversal Music.....	9
UPM.....	9
W almart.....	15
X enon Pharmaceuticals.....	47

moneytitel

AKTIENMARKT

KRISEN UND ZUKUNFTSTRÄCHTIG

An den Börsen hängt der Hausseggen schief, wichtige Indizes haben **ihre 200-Tage-Linie unterschritten**. Eine Analyse von FOCUS MONEY zeigt jedoch, dass sich **viele Aktien** diesen Vorgaben **entziehen konnten**. Die Gewinner

DER KOMPASS

FÜR IHREN BÖRSENERFOLG

von DIRK REICHMANN

Für Anleger hält gerade jeder Tag ein Wechselbad der Gefühle bereit. Schießt der Ölpreis mal wieder hoch, fallen Aktienkurse auf breiter Front – schenken die Investoren Donald Trumps wiederholten Bemerkungen zum baldigen Kriegsende im Iran Glauben, verbuchen Dax und US-Börsen, wie zum Monatswechsel von März zu April, die größten Tagesgewinne seit Langem.

Das Hin und Her lenkt jedoch vom großen Bild ab. Und das ist aktuell nicht besonders rosig. Wichtige Indizes und viele Aktienkurse sind unter ihre 200-Tage-Linie gefallen. Wenn dieser gleitende Durchschnitt unterschritten wird, stehen für professionelle Investoren die Zeichen auf Sturm. ▶

Die Gewinner der FOCUS-MONEY-Analyse

Name

Altria
American Electric Power
BASF
Costco Wholesale
CSX Corporation
Diploma
EDP
EMS-Chemie
Evonik Industries
Linde
Nextera Energy
Sempra
Sparebank1 Sor-Norge
Tyson Foods
Walmart

EST



Alarmsignal!

Anleger sollten vorsichtig agieren, denn der Dax fiel am 3. März unter die 200-Tage-Linie. FOCUS MONEY hat jedoch 15 Aktien gefunden, bei denen die Aufwärtstendenz intakt ist

Verkaufsignal

Die Methode

In der ersten Runde unserer Untersuchung schieden alle Aktien aus, die unterhalb ihrer 40-Wochen-Linie notierten. Im zweiten Schritt wollten wir wissen, wie weit die 40-Wochen-Linie entfernt ist. Liegt der Aktienkurs mehr als 15 Prozent über der 40-Wochen-Linie, schieden die betreffenden Aktien aus. Sie sind uns zu schnell und zu stark gestiegen. Der Dax fiel unter seine 40-Wochen-Linie. Der Abstand zur 40-Wochen-Linie beträgt nun allerdings schon rund fünf Prozent. Im Jahr 2023 war dies ein Startsignal für eine Hausse

Kaufsignal

Dax



Quelle: Factset UK Limited 2026, eigene Berechnung

Branche	ISIN	Marktkapitalisierung in Mrd.	Kurs	erwartetes KGV aktuelles GJ	erwartetes KGV nächstes GJ	erwartete Dividendenrendite aktuelles GJ in %	erwartete Dividendenrendite nächstes GJ in %	Kursziel*	Stoppkurs	Kurspotenzial	5-Jahres-Performance	Risiko**
Tabak	US02209S1033	97,7 €	58,45 €	11,9	11,5	6,5	6,7	65,00 €	49,80 €	10 %	33,7 %	■■■■
Versorger	US0255371017	61,9 €	114,36 €	20,7	19,2	3,0	3,1	133,00 €	99,50 €	17 %	58,3 %	■■■■
Chemie: Spezial	DE000BASF111	46,9 €	52,42 €	21,2	17,2	4,4	4,5	62,00 €	44,50 €	18 %	-26,3 %	■■■■
Fachhandel	US22160K1051	385,6 €	869,20 €	48,8	44,3	0,5	0,6	1147,00 €	739,00 €	32 %	191,5 %	■■■■
Eisenbahn	US1264081035	64,5 €	34,69 €	21,5	19,0	1,4	1,5	44,00 €	29,50 €	26 %	26,6 %	■■■■
Großhandel	GB0001826634	9,1 €	67,40 €	26,3	25,3	1,1	1,2	86,00 €	57,50 €	28 %	127,9 %	■■■■
Versorger	PTEDPOAM0009	18,6 €	4,49 €	15,1	15,0	4,5	4,6	6,00 €	3,90 €	32 %	-6,1 %	■■■■
Chemie: Spezial	CH0016440353	16,4 €	678,16 €	29,8	28,1	3,1	3,3	785,00 €	579,00 €	16 %	-8,1 %	■■■■
Chemie	DE000EVNK013	7,8 €	16,66 €	13,9	12,2	4,4	4,9	20,00 €	14,00 €	22 %	-45,1 %	■■■■
Chemie: Spezial	IE000S9YS762	201,8 €	435,45 €	28,0	25,6	1,3	1,4	488,00 €	370,00 €	12 %	82,9 %	■■■■
Versorger	US65339F1012	167,3 €	80,28 €	22,9	21,0	2,7	2,9	97,00 €	69,00 €	21 %	26,9 %	■■■■
Gasversorger	US8168511090	55,0 €	84,24 €	18,9	17,5	2,7	2,8	100,00 €	72,50 €	19 %	50,2 %	■■■■
Bank	NO0010631567	7,0 €	18,56 €	12,2	11,4	5,3	5,5	21,00 €	15,80 €	11 %	77,7 %	■■■■
Nahrungsmittel	US9024941034	19,2 €	55,61 €	16,4	14,5	3,3	4,0	68,00 €	47,00 €	22 %	-14,1 %	■■■■
Fachhandel	US9311421039	857,7 €	107,71 €	42,3	37,7	0,8	0,8	131,00 €	92,00 €	21 %	179,2 %	■■■■

Stand: 31.03.2026 Quelle: Factset UK Limited 2026 * höchstes Kursziel der Analysten
** abhängig von der Jahres-Volatilität GJ = Geschäftsjahr

moneymarkets

AUSTRALIEN

Fünfter Kontinent – begehrter Partner

Australiens Wirtschaft hängt stark an der Weltkonjunktur. Insbesondere die **asiatische Rohstoffnachfrage ist wichtig**. Es gibt zudem auch **Perlen abseits des Bergbaus**. Für Anleger eine Goldgrube

von JOHANNES HEINRITZI

Aussie-Aktien im Aufwärtstrend

Seit dem Covid-Einbruch 2020 strebt der australische Aktienmarkt nach oben. Einbrüche werden in der Regel schnell wieder wettgemacht

Australischer Aktienindex S&P-ASX-200



Quelle: Factset UK Limited 2026

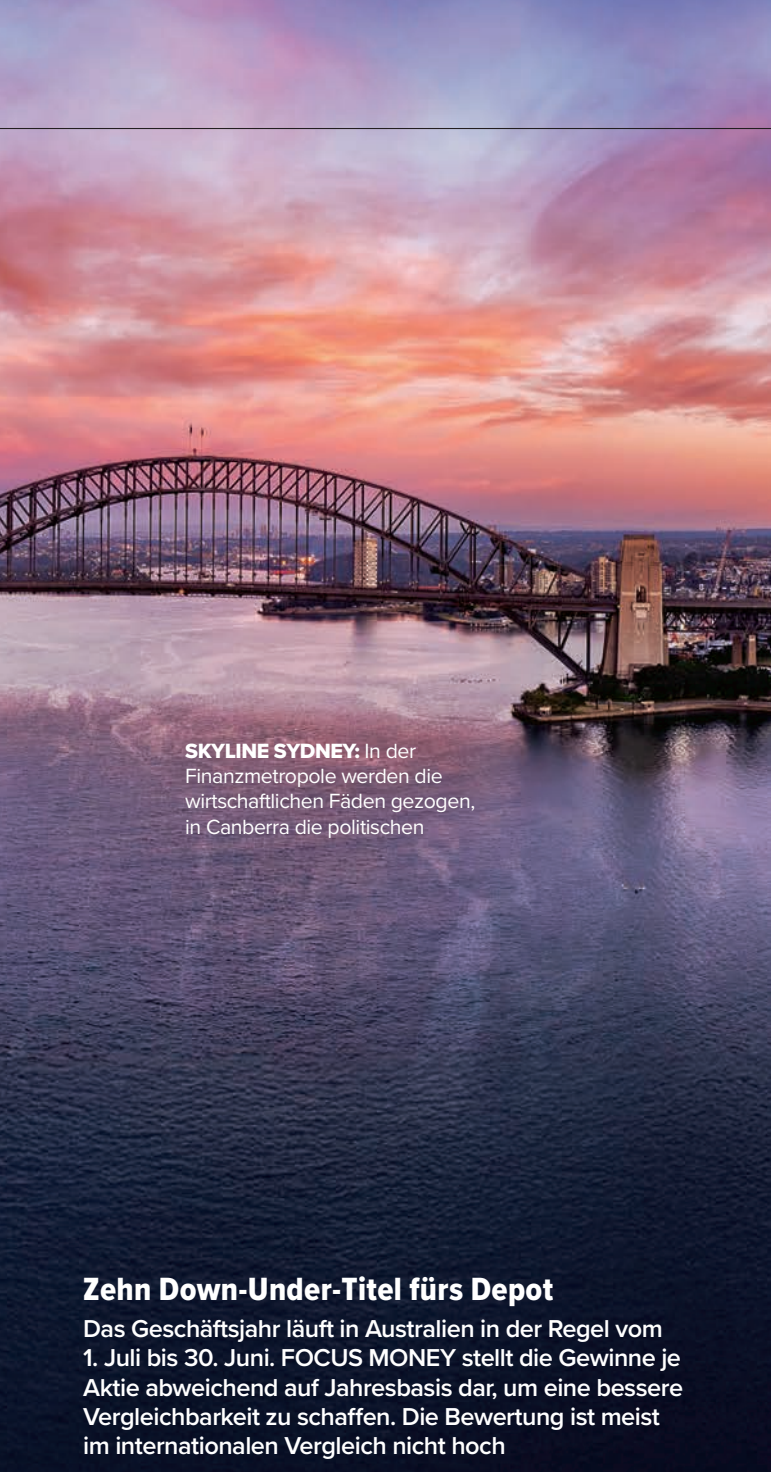
Robuste Volkswirtschaft

Die Reserve Bank of Australia (RBA) hat 2026 bereits zweimal den Leitzins angehoben. Konjunktur und BIP-Entwicklung – aber auch Inflation – zeigen sich robust

Australisches Bruttoinlandsprodukt



Quelle: Statista (IWF)



SKYLINE SYDNEY: In der Finanzmetropole werden die wirtschaftlichen Fäden gezogen, in Canberra die politischen

Zehn Down-Under-Titel fürs Depot

Das Geschäftsjahr läuft in Australien in der Regel vom 1. Juli bis 30. Juni. FOCUS MONEY stellt die Gewinne je Aktie abweichend auf Jahresbasis dar, um eine bessere Vergleichbarkeit zu schaffen. Die Bewertung ist meist im internationalen Vergleich nicht hoch

Volkswirte und Anleger können es kaum glauben: Die Europäische Union (EU) hat mit Australien ein Freihandelsabkommen abgeschlossen. Jahrelang wurde verhandelt und gefeilscht. Jetzt ist es vollbracht und ein klares Bekenntnis zu weniger Handelshemmnissen, wie sie von den USA ausgehen, und politischer Zusammenarbeit. Wer wird profitieren? Im Vergleich zum Handelsabkommen mit den südamerikanischen Ländern (Mercosur) ist der Australien-Deal kleiner. Doch es ist ein klares politisches Statement, sowohl von Australien als auch der EU: Eine Zusammenarbeit auf für jeden nachvollziehbaren Regeln hat für alle beteiligten Volkswirtschaften Vorteile. Im Fall des Australien-Abkommens dürften die exportorientierten europäischen Sparten, zum Beispiel Kraftfahrzeuge, profitieren. Auf australischer Seite sind es insbesondere die Rohstoffexporte, die einen Schub erhalten sollten.

Gerade Rohstoffe dürften bei der EU besonders im Scheinwerferlicht stehen. Denn die bisherigen Lieferketten für die heimische Industrie gelten als gefährdet. Australien kann hier als verlässlicher Partner bei zum Beispiel Aluminium und dessen Vorprodukten, insbesondere aber auch Lithium einspringen. Bei weniger Zollbelastung kann dies in der EU viel wert sein.

Viele Perlen. Sicherlich gilt der fünfte Kontinent wegen seiner Eisenerz-, Bauxit-, Gold- und Lithiumvorkommen als Rohstoffregion. Das bedeutet eine Abhängigkeit von der Welt- und besonders der chinesischen Konjunktur. Ein verlässlicher Abnehmer wie die EU kann nur von Vorteil sein. Das gilt für die einzelnen Rohstoffsegmente wie auch über Zweitrundeneffekte für die gesamte australische Volkswirtschaft. Mehr Beschäftigung und höhere Steuereinnahmen werden die Konjunktur unterstützen. Davon profitieren dann auch die Unternehmen im Gesundheitssektor, der Bildung, der Energieversorgung sowie Infrastruktur und Freizeit. Für Anleger sollte sich somit ein Blick auf Unternehmen aus diesen Sparten lohnen, an die man bei Australien nicht gleich ►

Name	Branche	WKN	ISIN	Kurs in Euro	Börsenwert in Mio. Euro	Gewinn je Aktie (in Euro)		KGV** 2027	Kurspotenzial	Stoppkurs in Euro	Bemerkungen
						2026e	2027e				
Ampol	Öl-Raffinerie	A2P41Y	AU0000088338	20,20	4890	1,35	1,37	14,7	30%	17,50	Ölraffinerien, Ölproduktvermarktung
Aristocrat Leisure	Glückspiel	901652	AU000000ALL7	27,00	16400	1,61	1,80	15,0	50%	23,00	Spielautomaten und Software; Web-Ang.
Brightstar Resources	Goldminen	A2QK3Y	AU0000126633	0,21	244	Verl.	0,02	10,5	150%	0,17	Goldprojekte in Westaustralien
Catapult Group Int.*	IT-Hardware	A14MLJ	AU000000CAT9	2,18	747	Verl.	Verl.	–	100%	1,97	Lösungen im Bereich Sportanalyse
CSL	Gesundheit	890952	AU000000CSL8	84,00	41220	6,26	6,74	12,5	60%	70,00	Blutplasma und Biotechprodukte
IDP Education	Bildung	A143XG	AU000000IEL5	2,34	650	0,16	0,21	11,1	100%	1,88	Englischsprachkurse, Studentenvermittl.
Imdex	Bergbauzulief.	A0DPUO	AU000000IMD5	2,28	1180	0,08	0,09	25,3	50%	1,90	Bergbauzulieferer; Bohrungsspezialist
Lynas Rare Earth	Seltene Erden	871899	AU000000LYC6	11,63	12470	0,32	0,49	23,7	50%	9,70	Seltene-Erden-Produzent
Orica	Spezialchemie	854422	AU000000OR11	12,00	5650	0,75	0,83	14,5	30%	10,50	Sprengstoffe für Bergbau u. v. m.
PC Gold	Gold-Explor.	A41PR1	AU00000413726	0,50	168	Verl.	Verl.	–	200%	0,39	günstiger Goldexplorationswert

*in New York notiert, über einige deutsche Broker handelbar **Kurs-Gewinn-Verhältnis Quellen: Factsset UK Limited 2026, Jefferies, Untern.



GEGEN UNWETTER:
Physische Vermögenswerte liefern eine stabile Basis

INFLATION

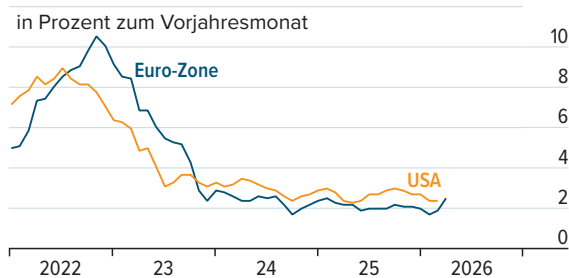
Sachwerte als Schutz

Der Iran-Krieg verteuert das Leben und wirbelt die Anlagewelt durcheinander. Mit **Real Assets** und **Aussicht auf reale Erträge** selbst bei hartnäckiger Geldentwertung lässt sich gehalten

Vor dem nächsten Schock

Schon der Ukraine-Konflikt trieb die Inflation temporär massiv in die Höhe. Die Märkte befürchten nun ähnliches – je länger der Iran-Krieg, desto heftiger

Inflationsraten in den USA und der Euro-Zone



von BERND JOHANN

Selbst für die Stiftung Warentest ist es ein Thema. „Mit Sachwerten gegen die Geldentwertung“, rät die Verbraucherorganisation. Mit Ausbruch des Iran-Kriegs wird dies noch aktueller. Seitdem schießen die Inflationsraten nach oben, in der Eurozone nach ersten Schätzungen von 1,9 Prozent im Februar auf 2,5 Prozent im März.

Anlagen, die auch in einem inflationären Umfeld positive reale Renditen verheißen, gewinnen damit an Bedeutung. Denn die Gefahr, dass es in Sachen Geldentwertung noch schlimmer kommt, erscheint groß. Selbst die Präsidentin der Europäischen Zentralbank, Christine Lagarde, malte vergangene Woche beim Treffen mit den EZB-Beobachtern der Finanzinstitute im Falle eines Krisenszenarios Teuerungsraten von mehr als vier Prozent für das Jahr 2026 an die Wand.

Im von der Zentralbank bevorzugten Basisszenario sollen es im Schnitt 2,6 Prozent werden, was nach dem moderaten Jahresstart vorübergehend auch Raten von mehr als drei Prozent bedeuten könnte. Die EZB sei jedenfalls gut vorbereitet.

Unwetter im Anmarsch. Nun gehört es zum Job der Notenbanken, größere Inflationserwartungen erst gar nicht aufkommen zu lassen. Viele Marktteilnehmer zeigen sich dagegen weit weniger gelassen. Vom „größten Angebotsschock in der Geschichte der Rohölmärkte“ sprechen die Strategen von Goldman Sachs. Unterstützung kommt von der Internationalen Energieagentur. Die Effekte der aktuellen Störungen seien so groß wie die der beiden großen Ölkrisen der 1970er-Jahre und der Gaskrise nach dem Russland-Einmarsch in die Ukraine zusammen, heißt es.

Denn es trifft nicht nur Rohöl und Erzeugnisse daraus wie Kraftstoffe, Heizöl oder Kunststoffe und damit aus Branchensicht etwa die Chemie oder den Logistiksektor. Im Feuer steht ferner die Versorgung der Landwirtschaft mit Düngemitteln, das just mit Beginn der Aussaat auf der Nordhalbkugel. Stark betroffen wäre damit auch der Agrarsektor und als Folge die Nahrungsmittelpreise.

Der Öl- und Logistikchock dürfte so nach und nach auf andere Wirtschaftsbereiche durchschlagen mit der Konsequenz eines breiteren, längerfristigen Preisauftriebs. Für

Menetekel für den Transport

Um 50 Prozent trieb der Iran-Krieg bisher den Rohölpreis nach oben. In Europa wird nun über Treibstoffknappheit und sogar über Rationierung spekuliert

Preis für 1 Barrel Rohöl, Sorte Brent



Heiko Böhmer, Strategie bei der Frankfurter Shareholder Value Management, wird Inflation sogar bis 2030 ein Thema bleiben, „mindestens“. Selbst EU-Kommissar Dan Jørgensen warnt vor einem massiven Anheizen der Inflation bis hin zur Gefahr für die Stabilität der öffentlichen Finanzen. ►

INFLATIONSRESISTENTE ZINSANLAGEN

Wellenreiter mit Perspektive

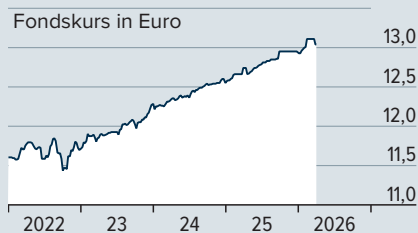
Bei zunehmender Geldentwertung gewinnen **Anleihen mit eingebautem Inflationsschutz** an Attraktivität – plus Fonds, die hier aktiv sind

Gleich zwei Trümpfe besitzen Zinsanleger, um an steigenden Inflationsraten mitzuverdienen: den ersten mit inflationsindexierten Anleihen, im Fachjargon Inflation Linked Bonds oder einfach „Linker“. Der zweite mit variabel verzinsten Anleihen, kurz „Floatern“.

Bei Linkern, meist von Staaten emittiert, passt sich der Nennwert an die Inflation an. Wie stark, richtet sich bei Euro-Bonds meist nach dem HVPI, dem Verbraucherpreisindex des Euroraums. Die Zinszahlung erfolgt dann – ebenso wie die spätere Rückzahlung – zu dem jeweils aktuellen, höheren Nennwert. Das erhält den realen Wert. Der Preis dafür: Die Kupons als laufende Verzinsung

sind eher dünn, was die Kurse bei starken Zinssteigerungen anfällig macht. Der Bund zum Beispiel hat vier Linker über 66 Milliarden Euro am Markt, darunter je einen mit Fälligkeit April 2030 (WKN 103055) sowie April 2033 (WKN 103058).

M&G Infl. Linked Corp. Bond



WKN/ISIN (thes., €)	A2DYAG/LU1582984149
Fondsvolumen	104 Mio. €
Ausgabeaufschlag/lfd. Kosten	bis 3,25/0,72 %
Wertentwicklung 1/3/5 Jahre	2,5/9,9/14,4 %
Volatilität 1/3 Jahre p.a	1,4/1,3 %
Aufgagedatum	16.03.2018

Quelle: Factset UK Limited 2026

Vor allem bei zügig ansteigender Geldentwertung rechnen sich solche Bonds. Wegen der Komplexität der Anlage und wegen ihrer größeren Möglichkeiten bieten sich Fonds an, wie etwa der Ishares EUR Inflation Linked ETF (WKN A0HGV1) für Staatsanleihen. Mit starker Performance und Schwerpunkt inflationsgebundene Firmenbonds fällt der M&G European Inflation Linked Corporate Bond Fund (s. Chart links) auf, bei geringer Sensitivität gegenüber Zinsbewegungen.

Mehr an den Leitzinsen als – wie bei den Linkern – an den Inflationsraten hängen variabel verzinsten Anleihen. Ihre Rendite richtet sich nach den kurzfristigen Marktzinsen, die Kupons werden entsprechend regelmäßig angepasst. Die Kurse bewegen sich infolge eher wenig. Die Kurzfristzinsen wiederum atmen mit dem Leitzins der Zentralbanken.

Hier scheinen bei einer hochschnellenden Geldentwertung höhere Sätze programmiert, vor allem im Euroraum. Der Markt spekuliert sogar über vier Anhebungen der EZB bis 2027. Zu den Fonds, die dann profitieren würden, zählen der DWS Floating Rate Notes Fund (WKN 971730) oder der Allianz Global Floating Rate Notes Plus (WKN A2JBAD).